

Montanhistorische Bestände in den Bibliotheken Nordrhein - Westfalens, Deutschland

Historical Mining Stocks in the Libraries in Nordrhein - Westfalen, Germany

Von

Reinhard FELDMANN⁷⁸

mit 2 Abb.

Schlüsselwörter:

Bibliotheken
Bibliotheksgeschichte
Deutschland
Historischer Buchbestand
Katalogisierung
Montanistik
Nordrhein/Westfalen

Zusammenfassung:

Die Bibliothekslandschaft Nordrhein-Westfalen ist vielseitig und vielschichtig. Es fehlen jedoch Bibliothekszentren mit wirklich überragendem Altbestand. Auch die großen städtischen Bibliotheken des Ruhrgebiets wurden im Zweiten Weltkrieg nahezu gänzlich zerstört, daneben zahlreiche Spezialbibliotheken.

Die wichtigsten montanhistorischen Sammlungen werden vorgestellt: Die Bibliothek der Fachhochschule Bergbau in Bochum wurde im 19. Jht schnell ausgebaut. Die Verselbständigung des Bergbaus und das Zurückdrängen der staatlichen Aufsicht waren dabei wichtige Voraussetzungen. Die Bergbau-Bücherei der Deutschen Montan-Technologie - Gesellschaft für Lehre und Bildung in Essen geht zurück auf die Bibliothek des 1859 gegründeten "*Vereins für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund*". Der Aufbau der Bibliothek der Industriegewerkschaft Bergbau und Energie in Bochum wurde schon im Kaiserreich betrieben. In der

Weimarer Zeit erfolgte ein weiterer Ausbau. Im Jahre 1933 wurde der gesamte Bestand durch marodierende SA-Trupps vernichtet. Mit der Neugründung der Bergarbeitergewerkschaft 1946 wurde auch die Bibliothek wiederbegründet. Die Fachbibliothek des Deutschen Bergbaumuseums in Bochum wurde 1936 eingerichtet und enthält Werke aus Privat- oder Firmennachlässen, aus gezielten Ankäufen von Einzelstücken auf dem Antiquariatsmarkt.

Der Erschließungszustand ist nicht immer zufriedenstellend. Vor allem für die überregionale Forschung sind die Bestände mangels Nachweis im Verbund oder Zentralkatalog nur schwer auffindbar.

Fallbeispiel: Seit Anfang 1992 werden die Altbestände der Bibliothek des Landesoberbergamtes Dortmund durch die Arbeitsstelle "*Historische Bestände in Westfalen*" an der Universitäts- und Landesbibliothek Münster in den Nordrhein-Westfälischen Verbundkatalog eingebracht. Die Bearbeitung der Bibliothek vollzieht sich in mehreren Schritten. Alle diese Schritte können als exemplarisch für die Bearbeitung externer Bestände gelten. Es hat sich als unabdingbar herausgestellt, daß die Katalogisierung nach Autopsie erfolgt, jedenfalls solange, wie 1) noch nicht genügend maschinenlesbare Daten für Altbestände im Verbundpool vorhanden sind und 2) das bibliographische Niveau der vorhandenen Katalogisate für die Konversion nicht hinreichend ist. Es können so gut wie keine Fremdleistungen übernommen werden. Der Altbestand wird nach erfolgter Katalogisierung an das Landesoberbergamt zurückgegeben. Katalogabzüge in Band- oder Zettelform oder als Datenbank unter ALLEGRO stehen dann dem Träger oder weiteren interessierten Bibliotheken und Archiven zur Verfügung.

Vorbemerkungen zur Bibliotheksstruktur Nordrhein-Westfalens⁷⁹

Die Bibliothekslandschaft Nordrhein-Westfalen ist vielseitig und vielschichtig. Im Zuge der politischen und territorialen Änderungen und Umwälzungen bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts sind auch zahlreiche Wanderungen von Bibliotheksgut zu konstatieren. Das Land stellt keine gewachsene politische Einheit dar, sondern es gab auf seinem Gebiet bis zum Ende des Alten Reiches eine Vielzahl geistlicher und weltlicher Herrschaften. Es fehlen Bibliothekszentren mit wirklich überragendem Altbestand, abgesehen davon, daß die Verluste durch die Kriegseinwirkungen vor allem in den Jahren 1943 bis 1945 besonders schmerzlich sind⁸⁰. Die großen

⁷⁸ Anschrift des Verfassers:

FELDMANN Reinhard, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Universitäts- und Landesbibliothek Arbeitsstelle "Historische Bestände in Westfalen" Postfach 8029, D-48043 Münster, Deutschland

⁷⁹ Bibliothekstopographie des Landes enthält das Handbuch der historischen Buchbestände in Deutschland. Bd. 3.: Nordrhein-Westfalen A-I. Hildesheim 1992. S. 21-36. Dort auch weitere Literaturhinweise und ausführliche Beschreibungen der einzelnen Sammlungen.

⁸⁰ Gesamtdarstellungen: LEYH, Georg: Die deutschen wissenschaftlichen Bibliotheken nach dem Krieg. Tübingen 1947; Probleme des Wiederaufbaus im wissenschaftlichen Bibliothekswesen. Aus den Verhandlungen der 1. Bibliothekartagung der Britischen Zone in Hamburg vom 22.-24. Oktober 1946. Hamburg 1947.; Jahrbuch der deutschen Bibliotheken. Bd. 34 (1950) mit genauen Angaben über Bücherverluste und Gebäudeschäden aus allen vier Zonen. Für Nordrhein-Westfalen wichtige Übersicht: KRIEG, Werner: Die Bibliotheken in Nordrhein -

--->

städtischen Bibliotheken des Ruhrgebiets wurden nahezu gänzlich zerstört, daneben auch zahlreiche Spezialbibliotheken.

I. Montanhistorische und verwandte Bestände in nordrhein-westfälischen Bibliotheken

Im Folgenden werden die wichtigsten montanhistorischen Sammlungen vorgestellt. Dabei wird Wert darauf gelegt, die weniger bekannten Sammlungen vorzustellen. Die Spezialsammlungen der Universitätsbibliotheken⁸¹, der Instituts- und Seminarbibliotheken der Hochschulen sowie der großen kommunalen Bibliotheken⁸² bleiben daher außer acht⁸³.

Vor allem neun Sammlungen mit oftmals sehr seltener Literatur sind an dieser Stelle zu nennen; Sammlungen, die zum Gutteil im 19. und beginnenden 20. Jht. historisch gewachsen sind und somit gegenüber den erst nach dem Zweiten Weltkrieg entstandenen Sammlungen der Hochschulbibliotheken eine besondere Prägung besitzen⁸⁴:

Die älteste hier zu behandelnde Bibliothek ist die des Landesoberbergamtes Nordrhein-Westfalen in Dortmund. Das Amt wurde im Jahre 1792 durch niemand geringeren als den Freiherrn zum Stein in Wetter begründet. Über die Bibliothek wird, da sie im Moment durch die Arbeitsstelle "Historische Bestände in Westfalen" an der Universitäts- und Landesbibliothek Münster erschlossen wird, am Schluß detailliert berichtet.

Die Bibliothek der Fachhochschule Bergbau in Bochum⁸⁵ wurde, nachdem die Bergschule schon im Jahre 1816 durch Verfügung des Königlichen Bergamtes gegründet worden war, in den 50er Jahren des 19. Jhts schnell ausgebaut. Die Verselbständigung des Bergbaus und das Zurückdrängen der staatlichen Aufsicht waren dabei wichtige Voraussetzungen. Bereits im Jahre 1864 erfolgte die Zusammenlegung der "Gewerke", indem sich die Märkische Berggewerkschaftskasse und die Essen-Werdensche Berggewerkschaftskasse zur Westfälischen Berggewerkschaftskasse zusammenschlossen. Den Grundstock der nun stark expandierenden Bibliothek bildeten die Bücher aus den Bibliotheken der 1861 geschlossenen Bergämter

Essen-Werden und der Mark. Insgesamt umfasst der Bestand 10.000 Titel, davon aus dem 19. Jhd. ca. 3.500. Er zeichnet sich durch ein breites Spektrum an Literatur aus, welche nicht nur die eigentlichen montanwissenschaftlichen Fachgebiete umfasst, sondern auch allgemeine Literatur, Literatur zur Mathematik und den Naturwissenschaften, v.a. zur Mechanik (einschließlich der Dynamik, Statik, Hydraulik und Pneumatik), Maschinenbau, Elektrotechnik, Sprach- und Literaturwissenschaften (z.B. Volkskundliches zum Bergmannsleben sowie Liederbücher), Politik und Soziales, u.a. Wohlfahrtspflege, "Sozialhygiene" (z.B. Alkoholikerfürsorge) und Knappschaftswesen.

Die Bergbau-Bücherei der Deutschen Montan-Technologie - Gesellschaft für Lehre und Bildung in Essen⁸⁶ ist die größte der hier vorgestellten Bibliotheken und geht zurück auf die Bibliothek des 1859 gegründeten "Vereins für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund". Sie nahm im letzten Drittel des 19. Jhts einen rapiden Aufschwung, der im Zusammenhang mit den verstärkten Aktivitäten des Vereins auf sozialpolitischem und auf technisch-wissenschaftlichem Gebiet zu sehen ist. Neben planmäßigem Kauf, wofür seit Ende des 19. Jhts regelmäßige Etatmittel bereitgestellt wurden, stand immer auch die Erwerbung durch Übernahme von Nachlässen. Es sollen nur der Nachlaß des Bergrechtlers Hermann Brassert (1820 - 1901) oder des Leiters der Preussischen Bergverwaltung August Huyssen (1824 - 1903) genannt werden. Durch rechtzeitige Auslagerung während des Zweiten Weltkrieges konnten die Verluste der umfangreichen Sammlung gering gehalten werden. Der Gesamtbestand umfaßt heute 210.000 Titel, davon 4.900 Titel Altbestand (vor 1900). Dieser stammt fast ausschließlich aus den beiden letzten Dezennien des 19. Jhts und enthält reine und angewandte Naturwissenschaften, Verkehrswesen, Volkswirtschaft, Demographie und Gesundheitspolitik. Daneben findet sich umfangreiches Material zur Sozialpolitik, außerdem zahlreiche Biographica. Bei der Gruppe Gesetzgebung und Verwaltung überwiegt naturgemäß Literatur zum Bergrecht und Arbeitsrecht (einschließlich Arbeitsschutz und Versicherungsrecht). Weiterhin sind reichhaltige Bestände aus den Bergbaufächern

Westfalen. Eine Übersicht über die wissenschaftlichen Bibliotheken, Einheitsbüchereien und Volksbüchereien des Landes. Hrsg. vom Verband der Bibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen. Köln 1951. KRIEGS Buch enthält genaue Zahlen über Kriegsverlust und Minderungen durch Säuberung.

⁸¹ Hier ist vor allem die Bibliothek der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen zu nennen; Vgl. den Eintrag von Roland RAPPANN im Handbuch der historischen Buchbestände in Deutschland. Bd. 3. Hildesheim 1992. S. 43-50.

⁸² Hier ist vor allem die Stadt- und Landesbibliothek Dortmund zu nennen. Vgl.: KLOTZBÜCHER, Alois: Von der Wilhelm-Auguste-Viktoria-Bücherei zur Stadt- und Landesbibliothek (1907-1932). In: Von Büchern und Bibliotheken in Dortmund. Beiträge zur Bibliotheksgeschichte einer Industriestadt. Dortmund 1982. S. 13-99.

⁸³ Auch die Bibliothek der ehemaligen Bergschule Aachen bleibt außer Betracht, da hierüber ein eigener Vortrag angekündigt war, wengleich er nicht gehalten wurde.

⁸⁴ Sie werden chronologisch, nach den Gründungsjahren der sie tragenden Institution abgehandelt, da sich die Entstehungszeit der Bibliothek nicht immer genau festmachen läßt.

⁸⁵ Vgl. den Eintrag von Monika SCHÜTTE und Reinhard FELDMANN im Handbuch der historischen Buchbestände in Deutschland. Bd. 3. Hildesheim 1992. S. 125-127; MASZNER, Hanns Jürgen: Die Bibliothek der Westfälischen Berggewerkschaftskasse in Bochum. Entwicklung und Bedeutung. Assessorarbeit BLI Köln. Köln 1982

⁸⁶ Vgl. den Eintrag von Ingrid TÖNGES im Handbuch der historischen Buchbestände in Deutschland. Bd. 3. Hildesheim 1992. S. 325-328; Dieselbe: Die Bergbau-Bücherei in Essen. Die Entwicklung einer Spezialbibliothek. Assessorarbeit FHBD Köln. Köln 1983.

im engeren Sinne vorhanden, so zur Lagerstättenkunde, zur Technologie des Hütten- und Salinenwesens sowie zur Veredelung.

Einen größeren Fonds an wirtschaftsgeschichtlicher Literatur, vor allem Firmenfestschriften der Metall- und Drahtindustrie der preußischen Grafschaft Mark sowie Literatur zum Hüttenwesen findet man in der auf eine Vereinsgründung von 1875 zurückgehenden Landeskundlichen Bibliothek des Märkischen Kreises (Kreisbibliothek) in Altena⁸⁷.

Der Aufbau der Bibliothek der Industriegewerkschaft Bergbau und Energie in Bochum⁸⁸ wurde schon frühzeitig betrieben. Die Gewerkschaft selbst geht in ihren Ursprüngen auf den *"Verband zur Wahrung und Forschung der bergmännischen Interessen im Rheinland und Westfalen"*, welcher 1889 in Dorstfeld gegründet wurde, zurück. Aus diesem ging 1890 der *"Freigewerkschaftliche Verband deutscher Bergarbeiter"*, der sog. *"Alte Verband"* hervor. Nachdem schon im Kaiserreich die Bibliothek erheblichen Zuwachs zu verzeichnen hatte, wurde in der Weimarer Zeit, insbesondere durch das tatkräftige Wirken von Heinrich WEEKE, die Bibliothek stark ausgebaut, auch mit grauem Schrifttum, Broschüren und Flugschriften des Verbandes sowie anderer gewerkschaftlicher und freier Gruppierungen. Auch die Publikationen der verschiedenen Strömungen in der innergewerkschaftlichen Auseinandersetzung wurden gesammelt. Bei der Besetzung und Verwüstung des Hauptverwaltungsgebäudes des Bergarbeiterverbandes durch die SA im Jahre 1933 wurde der gesamte Bestand vernichtet.

Mit der Neugründung der Bergarbeitergewerkschaft 1946 wurde auch die Bibliothek wiederbegründet. 1948 wurden in einer Spendenaktion zahlreiche Bücher aus Privatbesitz zusammengeführt. Die Sammlung umfasst heute insgesamt 35.000 Bde, darunter wieder 3.600 vor 1933 erschienene. Schwerpunkte liegen im Bereich deutsche und internationale Arbeiter- und Gewerkschaftsbewegung, vor allem Bergarbeiterbewegung, Tarifpolitik, Sozialversicherung, Arbeitsschutz, Bergbauwirtschaft, Wirtschafts- und Sozialgeschichte sowie Recht. Daneben finden sich zahlreiche, z.T. seltene Zeitschriften.

Einen kleinen und stark zerstreuten Bestand an montanhistorischer Literatur findet man in Siegen: Zum einen

verwaltet die Universitätsbibliothek den Restbestand der 1853 gegründeten Siegener Bergschule⁸⁹ (welche in den 60-er Jahren des 20. Jhts. aufgelöst wurde), überwiegend Werke zur Chemie und Mineralogie. Außerdem sind, nachdem die aus einer Volksbücherei der Jahrhundertwende hervorgegangene Wissenschaftliche Stadtbibliothek Siegen im Jahre 1982 aufgelöst worden ist, deren Bestände auf das Siegerlandmuseum und das Stadtarchiv Siegen verteilt worden. Besonders im Stadtarchiv finden sich noch wichtige Titel zur Bergbautechnik und gedruckte Bergordnungen des 16. und 17. Jahrhunderts⁹⁰.

Die Fachbibliothek des Deutschen Bergbaumuseums in Bochum⁹¹ wurde 1936 (6 Jahre nach Gründung des deutschen Bergbaumuseums) eingerichtet. Neben Werken aus Privat- oder Firmennachlässen stand von Anfang an der systematische Ankauf von Einzelstücken auf dem Antiquariatsmarkt. Darüber hinaus wurde die Sammlung der 1947 gegründeten *"Vereinigung der Freunde von Kunst und Kultur im Bergbau"* übernommen. Dazu kommen zwei Teildeposita anderer Institutionen: So übergab die Westfälische Berggewerkschaftskasse Bochum (heute FH Bergbau) im Jahre 1983 einen Teil ihrer Bestände. Ähnlich war bereits 1973 das Landesoberbergamt Dortmund verfahren. Die Bibliothek umfaßt heute einen Bestand von ca. 20.000 Werken, darunter etwa 800 Titel aus dem 18. und 19. Jahrhundert.

Eine vorzügliche Sammlung, die zudem noch durch das gleichzeitige Sammeln von Archiv- und Bibliotheksgut besonders gute Forschungsmöglichkeiten eröffnet, befindet sich zweifellos in der Bibliothek des Westfälischen Wirtschaftsarchivs in Dortmund⁹². Die Bibliothek wird seit einigen Jahren parallel zum Wirtschaftsarchiv, welches bereits im Jahre 1941 begründet wurde, ausgebaut. Neben Büchern aus ins Archiv gelangten Nachlässen und Deposita und der Übernahme von Büchern aus der Bibliothek der Industrie- und Handelskammer Dortmund stehen gezielte Ankäufe. Der Bestand umfasst heute ca. 26.000 Titel mit ca. 1.000 Bänden Altbestand, v.a. aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Er enthält die Literatur über die so überaus vielschichtige Wirtschaftsregion Westfalen: Neben dem erst im vorigen Jht. zu voller Blüte kommenden Ruhrgebiet stehen vor allem die *"alten"* Wirtschaftsregionen Märkisches Sauerland (Metallgewerbe, v.a. Drahtgewerbe im Raum um Lüdenscheid

⁸⁷ Vgl. den Eintrag von Rolf-Dieter KOHL und Reinhard FELDMANN im Handbuch der historischen Buchbestände in Deutschland. Bd. 3. Hildesheim 1992. S. 82-85.

⁸⁸ Vgl. den Eintrag von Elke LIEDER im Handbuch der historischen Buchbestände in Deutschland. Bd. 3. Hildesheim 1992. S. 127-131.

⁸⁹ Vgl. den Eintrag von Winfried LEIST im Handbuch der historischen Buchbestände in Deutschland. Bd. 4. Hildesheim 1993. S. 290-292.

⁹⁰ Vgl. den Eintrag von Monika POHLSCHMIDT im Handbuch der historischen Buchbestände in Deutschland. Bd. 4. Hildesheim 1993. S. 292-299.

⁹¹ Vgl. den Eintrag von Berthold SCHNEIDER im Handbuch der historischen Buchbestände in Deutschland. Bd. 3. Hildesheim 1992. S. 122-125.

⁹² Vgl. den Beitrag von Gabriele UNVERFERTH im Handbuch der historischen Buchbestände in Deutschland. Bd. 3. Hildesheim 1992. S. 245-247; Das Westfälische Wirtschaftsarchiv und seine Bestände. Hrsg. von Otfried DASCHER. München 1990; Soll und Haben. Geschichte und Geschichten aus dem Westfälischen Wirtschaftsarchiv. Hrsg. von Otfried DASCHER u.a. Dortmund 1991; DASCHER, Otfried: 50 Jahre Westfälisches Wirtschaftsarchiv in Dortmund - Bilanz und Perspektiven. In: Heimatpflege in Westfalen 5 (1992) H. 2., S. 1-7. Die Archivalien werden in der Regel durch gedruckte Findbücher erschlossen.

und Altena), Minden-Ravensberg (v.a. Textilgewerbe) und das Siegerland (Erzabbau und -verarbeitung). Biographica und eine bedeutende Sammlung von Firmenfestschriften schließen sich an.

Ein Literaturarchiv und doch ein bißchen mehr, das ist das FRITZ-HÜSER-INSTITUT für deutsche und ausländische Arbeiterliteratur in Dortmund⁹³. Es wurde zwar erst 1973 begründet, geht in seinen Anfängen jedoch um einiges weiter zurück, nämlich auf die Privatsammlung des ehemaligen Stahlarbeiters und späteren Dortmunder Büchereidirektors Fritz HÜSER (Direktor von 1945 - 1974) zurück. Es enthält heute ca. 26.000 Bde (ohne die Zeitschriften), davon ca. 10.200 Bde bis zum Erscheinungsjahr 1933: Neben Biographien und Autobiographien schreibender Arbeiter steht umfangreiche Theaterliteratur, v.a. Arbeitertheater, Arbeiterjugendtheater (z.B. "Roter Kaspar") und Arbeitersprechchor. Umfangreich vertreten ist auch die Literatur zur Arbeiterbildung und zur Geschichte der Arbeiterbewegung, den Festen und Feiern der Arbeiterbewegung sowie zum Bergbau, darüber hinaus pazifistische Literatur, Liederhefte, Vagabundenliteratur und Broschüren zum Arbeitersport. Zahlreiche Nachlässe von Arbeiterschriftstellern runden das Bild ab.

II. Erschließung: Desiderate und Defizite

Eine recht ansehnliche Zahl hochspezialisierter Sammlungen also, die eine große Menge seltener Literatur enthalten, darunter manches Unikat. Leider ist der Erschließungszustand nicht immer zufriedenstellend. Zwar existieren in den Häusern selbst eine ganze Anzahl von Katalogen, Spezialverzeichnissen und Bibliographien, für die überregionale Forschung sind die Bestände jedoch mangels Nachweis in einem maschinenlesbaren Verbund oder Zentralkatalog nur äußerst schwer auffindbar.

Dabei ist es im Moment sogar überdurchschnittlich gut um die Altbestandserschließung in Nordrhein-Westfalen bestellt: Nachdem im Jahre 1947 die Auflösung des Staates Preußen, seiner Zentralregierung und aller nachgeordneten Behörden durch die Alliierten erfolgt war, mußte das neugeschaffene Bundesland völlig neu beginnen. Durch die starken Kriegsverluste bedingt, wurde schon früh ein zentraler Nachweis der Bibliotheksbestände als notwendig erachtet. Dies geschah durch die Schaffung

des Zentralkataloges Nordrhein-Westfalen, der zunächst an der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln als der einzigen unbeschädigt über den Krieg geretteten größeren Sammlung arbeitete⁹⁴. Grundlage für den Katalog wurde der alphabetische Zettelkatalog der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln.

Der Zentralkatalog des Landes Nordrhein-Westfalen⁹⁵ ist chronologisch dreigeteilt: Die beiden für uns relevanten Zeitabschnitte sind: Der Katalog vor 1800, auch KI genannt und der Katalog von 1801 bis 1975. Der letztgenannte Katalogabschnitt (1800 bis 1975) liegt seit einigen Jahren auf Mikrofiche vor. Der KI, der hier besonders wichtig ist, enthält die Bestandsnachweise aus ca. 40 Bibliotheken und wird zur Zeit durch Förderung der DFG in maschinenlesbare Form überführt⁹⁶. Dabei wird grundsätzlich ohne Autopsie verfahren. Über die Problematik, die ein solches Verfahren in sich birgt, braucht hier nicht gesprochen zu werden. Gleichwohl sind die Katalogisate brauchbar, da die Titelaufnahmen des Zettelkataloges ein hohes bibliographisches Niveau haben. Somit stehen bereits für einen Teil der neu zu katalogisierenden Werke aus den genannten Bibliotheken maschinenlesbare Daten zur Verfügung. Hilfreich können für den Spezialforscher auch die heute zumeist in Vergessenheit geratenen gedruckten Bestandskataloge aus dem Anfang dieses Jhts. sein. Leider liegen sie nur für die Bibliothek des Landesoberbergamtes in Dortmund aus dem Jahre 1912 und für die Bibliothek der Westfälischen Berggewerkschaftskasse (heute: Bibliothek der Fachhochschule Bergbau (s.o.)) in Bochum aus dem Jahre 1922 vor. Beide sind jedoch eher als bibliographische Hilfsmittel denn als echte Bestandsnachweise zu benutzen, da sie unter anderem die Kriegsverluste und sonstigen Bestandsschwünde (z.B. durch Diebstahl) nicht verzeichnen.

Als einziger gangbarer Weg wird sich in Zukunft eine Neukatalogisierung in den nordrhein-westfälischen Verbundkatalog hinein darstellen⁹⁷.

Zunächst sei noch ein Blick auf die bisherige konventionelle Verzeichnung der oben genannten Spezialbibliotheken geworfen. Von den Sammlungen ist nur eine, nämlich die Bergbau-Bücherei Essen mit dem größten Teil ihrer Monographien im Zentralkatalog und in den wichtigsten Bibliographien mit Standortnachweisen

⁹³ Vgl. den Eintrag von Rainer NOLTENIUS und Ursula STEINMETZ-BOENINGER im Handbuch der historischen Buchbestände in Deutschland. Bd. 3. Hildesheim 1992. S. 235-238; außerdem: NOLTENIUS, Rainer: Fritz HÜSERS Institut für Arbeiterliteratur und das zeitgenössische literarische Leben. In: Von Büchern und Bibliotheken in Dortmund. Beiträge zur Bibliotheksgeschichte einer Industriestadt. Hrsg. von Alois KLOTZBÜCHER. Dortmund 1982, S. 125-141; Ders. Das FRITZ-HÜSER-INSTITUT für deutsche und ausländische Arbeiterliteratur. In: Archivpflege in Westfalen und Lippe Nr. 22 (1984) S. 14-21; WEGENAER, Anke: Das FRITZ-HÜSER-INSTITUT für deutsche und ausländische Arbeiterliteratur der Stadt Dortmund. Diplomarbeit Köln FHBD. Köln 1988.

⁹⁴ Er wurde bei der Gründung des Hochschulbibliotheksentrums Nordrhein-Westfalen (HBZ) im Jahre 1973 als eigenes Dezernat bei diesem eingerichtet.

⁹⁵ Er umfaßt auch die Nachweise aus dem nördlichen Rheinland-Pfalz, da diese Region traditionellerweise (als ehemalige preußische Rheinprovinz) als zum Rheinland gehörend betrachtet wird.

⁹⁶ BRAZDA, Monika: Retrospektive Konversion des "Katalogs vor 1800" im Zentralkatalog NRW. In: Verband der Bibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen. Mitteilungsblatt. N.F. 39 (1989) S. 484-489.

⁹⁷ Damit wäre der Bestand auch überregional im Verbundkatalog maschinenlesbarer Katalogdaten deutscher Bibliotheken (VK) nachgewiesen.

nachgewiesen⁹⁸. Alle anderen sind weder in der ZDB noch im Zentralkatalog, geschweige denn im Verbundkatalog nachgewiesen, d.h. überregional nicht direkt nutzbar. Gerade die Nichtverzeichnung der Monographien und Broschüren macht sich negativ bemerkbar. Dabei böten sich günstige Voraussetzungen: Zwar sind die Sammlungen in der Regel nicht dem Leihverkehr angeschlossen, doch stellen alle ihre Bestände vor Ort in großzügiger Weise zur Verfügung. Eine Katalogisierung in einen Datenverbund brächte somit unmittelbaren Nutzen für die Benutzung, insbesondere für die Forschung.

III. Fallbeispiel: Die Bibliothek des Landesoberbergamtes Dortmund⁹⁹

Seit Anfang 1992 werden die älteren, wertvollen und schützenswerten Bestände der historischen Bibliothek des Landesoberbergamtes Nordrhein-Westfalen in Dortmund durch die Arbeitsstelle "*Historische Bestände in Westfalen*" an der Universitäts- und Landesbibliothek Münster in den Nordrhein-Westfälischen Verbundkatalog eingebracht¹⁰⁰. Die Bibliothek¹⁰¹ umfaßt ca. 7.000 Titel Altbestand in 18.000 Bänden. Seit der Gründung des Amtes im Jahre 1792 im preußischen Wetter¹⁰² wird kontinuierlich das wichtigste Schrifttum als Arbeitsinstrument für die Aufgaben des Amtes gesammelt. Die Bibliothek bildet eine in sich geschlossene Spezialsammlung mit Literatur zur Geologie, Paläontologie, Petrographie, Mineralogie (vgl. Abb. 1), zum Bergbau, zur Lagerstättenkunde (vgl. Abb. 2), zum Salinen- und Hüttenwesen, zu den reinen Naturwissenschaften sowie den angewandten Naturwissenschaften, dem Ingenieurwesen, der Materialkunde und dem Energiewesen. Ein zweiter Schwerpunkt der Sammlung liegt im Bereich der Staats- und Wirtschaftswissenschaften und der Literatur zu Recht und Verwaltung. Besonders die Bestände zum Bergrecht, zum Arbeitsrecht, zur Arbeitersozialfürsorge enthalten wichtiges zeitgenössisches Material. Die Bibliothek ist der Fernleihe angeschlossen und bietet außerdem großzügige Öffnungszeiten für externe Benutzer.

Die Bearbeitung der Bibliothek vollzieht sich in mehreren Schritten. Alle diese Schritte können als exemplarisch für die Bearbeitung externer Bestände durch die Arbeitsstelle "*Historische Bestände in Westfalen*" gelten. Es

hat sich als unabdingbar herausgestellt, daß die Katalogisierung nach Autopsie erfolgt, jedenfalls solange, wie

1) noch nicht genügend maschinenlesbare Daten für Altbestände im Verbundpool vorhanden sind und

2) das bibliographische Niveau der vorhandenen Katalogisate für die Konversion nicht hinreichend ist. Der Bestand wird zuerst in der Universitäts- und Landesbibliothek Münster katalogisiert: Diese Katalogisierung erfolgt on-line in den nordrhein-westfälischen Verbundkatalog hinein. Leider können so gut wie keine Fremdleistungen übernommen werden. Anhand einer kürzlich durchgeführten Stichprobe von 100 Titeln sind erheblich weniger Überschneidungen zu verzeichnen als allgemein immer (auch bei Bedarfsplanungen) angenommen wurde. Von den Titeln des Dortmunder Bestandes sind nur 12% im nordrhein-westfälischen Verbundkatalog nachgewiesen, davon ein Drittel (also absolut gesehen 4%) durch die jüngst erfolgte Katalogisierung der von der ULB Münster im Rahmen ihrer landesbibliothekarischen Aufgaben übernommenen Bibliothek des Regierungspräsidenten Arnsberg¹⁰³. Auch die Nachweise im "*Mikrofiche-Zentralkatalog 1800 - 1975*" des HBZ (s.o.) weisen in die gleiche Richtung: 24% der Bestände waren auch im Zentralkatalog nicht nachweisbar, weitere 34% nur in einem oder zwei Exemplaren in der Leihverkehrsregion vorhanden. Als bibliographische Hilfsmittel können darüber hinaus die gedruckten Kataloge verschiedener Sammlungen aus der Jahrhundertwende benutzt werden. Weitere Hilfen stehen nicht zur Verfügung. Der Altbestand wird nach erfolgter Katalogisierung an das Landesoberbergamt zurückgegeben.

Somit stehen die Katalogdaten im Verbundkatalog des HBZ und damit auch im Verbundkatalog maschinenlesbarer Daten des DBI voll zur Verfügung. Für den örtlichen Gebrauch wird anschließend das Magnetband mit den MAB-Daten in das allegro-Format umgesetzt und dort als Datei vorgehalten oder im Textverarbeitungsmodus zu einem Bandkatalog weiterverarbeitet.

Was hier so einfach klingt, ist in Wirklichkeit ein außerordentlich kompliziertes und langwieriges Verfahren: Die nordrhein-westfälische Bibliotheks-Datenzentrale (das

⁹⁸ Außerdem ist der montanhistorisch relevante Bestand der UB Siegen selbstverständlich im Verbundkatalog Nordrhein-Westfalen und in der ZDB nachgewiesen, doch spielt dieser quantitativ und qualitativ in diesem Zusammenhang keine Rolle.

⁹⁹ Für zahlreiche Hinweise zu Fragen der Katalogisierung alter Drucke und zum Downloading sei auch an dieser Stelle meiner Kollegin Elke POPHANKEN (ULB Münster) gedankt.

¹⁰⁰ Die Erschließung wird dankenswerterweise durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft gefördert. Vgl. zum Förderungsschwerpunkt: LEONHARD, Joachim-Felix und RUTZ, Reinhard: Die Erschließung von Spezialbeständen in Bibliotheken der Bundesrepublik Deutschland. Zum Stand eines Förderungsprogrammes der Deutschen Forschungsgemeinschaft. In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie 33 (1986) S. 325-345.

¹⁰¹ Zur Bibliotheksgeschichte und zu den Beständen vgl. den Beitrag von Marlene UHLENBRUCH und Reinhard FELDMANN im Handbuch der historischen Buchbestände in Deutschland. Bd. 3. Hildesheim 1993, S. 241-243; Außerdem den Ausstellungskatalog: "*Geologie und Bergbau im rheinisch-westfälischen Raum. Bücher aus der historischen Bibliothek des Landesoberbergamtes Nordrhein-Westfalen in Dortmund*". Bearb. von Christoph BARTELS, Reinhard FELDMANN und Klemens OEKENTORP. Münster 1994

¹⁰² SCHELTER, Helmut: Historische Entwicklung des Landesoberbergamtes Nordrhein-Westfalen. In: Festschrift zum 200jährigen Jubiläum des Landesoberbergamtes Nordrhein-Westfalen am 26. Juni 1992. Essen 1992, S. 15-20.

¹⁰³ Vgl. hierzu den Ausstellungskatalog: 175 Jahre Regierungsbezirk Arnsberg. Streiflichter aus der Geschichte. Bearb. von Reinhard FELDMANN und Hans MÜHL. Arnsberg 1991.

D. Carl Abraham Gerhard,

Königl. Preuss. Geheimer Bergrath, und ordentliches Mitglied der Königl. Academie der Wissenschaften zu Berlin, wie auch der Königl. Preussischen Academie der Naturforscher, der Frankfurter Gesellschaft der Wissenschaften, der Russisch-Kaiserlichen freien ökonomischen Gesellschaft, der Schlesiens patriotischen ökonomischen und der Hallischen Gesellschaft naturforschender Freunde Mitglied.

Versuch
einer
Geschichte
des
Mineralreichs.
Erster Theil.



BIBLIOTHEK
des
Königl. Oberbergamts
zu
DORTMUND.

M. i. 37.

Mit X Kupfertafeln.

Berlin, 1781.

Bei Christian Friedrich Homburg.

Abb.1 Titelblatt des Werkes: Carl Abraham Gerhard: Versuch einer Geschichte des Mineralreichs. Berlin: Homburg 1781 (Bibliothek des Landesoberbergamtes Nordrhein-Westfalen in Dortmund)

Die Auf- und Untersuchung

von

Lagerstätten nutzbarer Mineralien.

Von

Moriz Ferd. Gaetzschmann,

Professor der Bergbaukunst an der K. S. Bergakademie und Bergamts-Assessor
in Freiberg.



Mit 116 in den Text eingedruckten Holz

Freiberg.

Verlag von J. G. Engelhardt.

1856.



Abb. 2 Titelblatt des Werkes: Moritz Ferdinand Gaetzschmann: Die Auf- und Untersuchung von Lagerstätten nutzbarer Mineralien. Freiberg: Engelhardt 1856 (Bibliothek des Landesoberbergamtes Nordrhein-Westfalen in Dortmund)

Hochschul - Bibliothekszentrum) liefert die Daten des gesamten Subsystems NRW mit Titel- und Lokaldaten auf getrennten (sic!) Magnetbändern. Der erste Arbeitsschritt ist eine Umsetzung der Daten vom EBCDIC in den ASCII-Code mit Hilfe eines Transferprogramms. Beim zweiten Arbeitsschritt wird die betreffende Bibliothek anhand des Sigels in den Lokalsätzen aus dem Gesamtbestand des Subsystems NRW selektiert. Nach erfolgter Selektion wird die Datei in einem dritten Arbeitsschritt in einer Importdatei nach ALLEGRO umgesetzt. Für die Bandkataloge (oder Druckvorlagen bei gedruckten Bestandsverzeichnissen) wird die selektierte und aufbereitete Datei schließlich in ein Textverarbeitungsprogramm eingelesen (Word-Perfect).

Mit Hilfe dieses Programms werden sodann die Kataloge für die besitzende Bibliothek erstellt. Hierbei werden in der Regel (in Band- oder in Zettelform) ein alphabetischer Katalog, ein systematischer Katalog und ein Standortkatalog erstellt (in der Mehrzahl der Fälle somit traditionell). In Zukunft werden die Katalogisate aber auch in der besitzenden, in der Regel kleinen und nicht über Fachkräfte verfügenden Bibliothek als Datenbank auf einem PC unter allegro mit seinen vielfältigen Recherchemöglichkeiten zur Verfügung stehen.

Es dürfte klar geworden sein, daß die Pflege und Erschließung des historischen Buchgutes eine erstrangige bibliothekarische Zukunftsaufgabe darstellt.